

# Zeugnisse neu gestalten – eine Anregung

*Die Initiative für Praxisforschung (ipf) in der Schweiz arbeitet seit einiger Zeit mit Lehrern, Studenten verschiedener Seminare und Eltern an einem neuartigen Zeugnis-Konzept. Ergebnisse dieser Arbeiten sind als Arbeitshilfen (»Zeugnisschreiben, Portfolio und neue Prüfungskultur«) erhältlich bei der ipf/Initiative für Praxisforschung, c/o Rudolf Steiner Schule Solothurn, Allmendstr. 75, CH-4500 Solothurn, Fax: 0041-32 6225216 oder via E-Mail: bueropro4@swissonline.ch*

Das Zeugnisschreiben in seiner traditionellen Form wird von einer Vielzahl von Waldorflehrern als große Belastung erlebt; nicht selten ist diese mit ein möglicher Grund für eine Berufsaufgabe. Auch mehren sich Elternstimmen, die in der Unter- und Mittelstufe ein klareres und transparenteres Feedback über die konkreten Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihres Kindes erwarten, damit bei Bedarf rechtzeitig die nötige Hilfe angeboten werden kann. Auch wünschen sie, schneller, und nicht erst am Schuljahresende, informiert zu werden. In einzelnen Fällen gibt es auch unhaltbare Situationen, in denen Zeugnisse zu spät (oder in einem Schuljahr gar nicht!) ausgegeben werden. Und Zeugnisse aus der Oberstufe seien oft gegenüber Dritten wenig aussagekräftig (z.B. bei einer Bewerbung). Für den Klassenlehrer ist auch die Suche oder möglicherweise das eigene »Dichten« geeigneter Zeugnisprüche oft eine große – zu große? – Belastung. Wäre es denkbar, diesen Spruch nicht am Schluss des Schuljahres auszustellen, sondern ihn jedem Kind an seinem Geburtstag als Geschenk mit einem kleinen Ritual zu überreichen?

## Portfolio-Zeugnisse

Als Alternative findet das Portfolio-Zeugnis auch an Waldorfschulen immer mehr Verbrei-

tung, vor allem in den angelsächsischen und nordeuropäischen Ländern. Hierbei handelt es sich um eine große Mappe, in der, über ein ganzes Schuljahr hinweg, ausgewählte Bilder, Epochenberichte des Lehrers mit Selbstbewertung des Schülers bzw. Elternrückmeldung, Praktikumsberichte u. ä. gesammelt werden. Zum Abschluss kann aus der »Rückschau-Epoche« heraus von den Schülern selbst eine Zusammenfassung aller über das Jahr gehaltenen Epochen gegeben werden, wobei besonderes Augenmerk auf Querverbindungen zwischen den verschiedenen Themen gelegt wird. Ganz wesentlich ist dabei eine prozesshafte Darstellung, welche die Entwicklungsschritte des Schülers zum Ausdruck bringt. Ein zusammenfassender »Zeugnisbericht« des Lehrers rundet das Portfolio ab. Wenn sich dann die Ferien nähern, hat er die Zeugnisse »hinter sich«, ohne Stress, denn sie sind durchs Jahr hindurch in einem lebendigen Prozess entstanden und konnten sich gegen Ende des Schuljahres »organisch verdichten«.

## Die »Rückschau-Epoche«

Am Ende eines jeden Schuljahres sollte ein genügend großer Zeitraum für den Rückblick auf den Lehrstoff des vergangenen Schuljahres eingeplant werden. Rudolf Steiner bezeichnete es in einem Vortrag vom 30. Dezember 1921 als »selbstverständlich, dass dann, wenn der Jahresabschluss vor den Ferien herannaht, in einer Art Rekapitulation alles das wiederum an die Seele des Kindes herangebracht wird – man kann das in einem hübschen Zusammenhang tun –, was in den verschiedenen Zeiträumen während des Jahres dem Kinde, wie man sagt, beigebracht worden ist« (Die gesunde Entwicklung des Menschenwesens, GA 303, 8. Vortrag, S. 141, Dornach <sup>4</sup>1987). »Ein hübscher Zusammenhang« – das wäre doch das, was man heute unter Portfolio ver-

steht bzw. entwickeln könnte!

In den unteren Klassen (1-3) ist der Rückblick noch stark vom Lehrer geführt; aber auch so können die Kinder nochmals alles vergegenwärtigen, was sie sich erarbeitet haben, und aus der Rückschauerspektive möglicherweise neue Einsichten gewinnen bzw. neues Verständnis entwickeln.

In den oberen Klassen (ab 4. oder 5. Klasse) dienen die Wochen des Rückblicks eher der individuellen Verarbeitung, wenn auch im Klassenverband mit gegenseitigem Austausch und im Sinne eines Werkstattunterrichts mit Wochenplanung, was den Schülern ein großes Maß an Selbstständigkeit ermöglicht und auch abverlangt.

## Die Einbeziehung der Eltern

In das »Zeugnis« müssten auch Protokolle der geführten Elterngespräche (mit Gegenzeichnung und evtl. Ergänzungen der Eltern) Eingang finden, damit das Lernverhalten und die schulischen Möglichkeiten jedes Kindes den Eltern gegenüber transparent sind und auch ihre Rückmeldung einbezogen ist. Ein solches »Standortgespräch« sollte individuell mit den Eltern mindestens einmal im Jahr in der Schule stattfinden.

Die einzelnen Unterrichtsinhalte könnten an Hand der regelmäßig während des Schuljahres verfassten sog. »Klasseneltern-Infobriefe« beschrieben werden. Im Idealfall erhalten die Kinder einen solchen Elternbrief nach Abschluss jeder Epoche und als Ausblick auf die neue Epoche. Dort können dann nach Möglichkeit auch individuelle Kommentare des Lehrers stehen.

## Würdige Übergabe

Die gesamte Mappe kann dann am Schluss des Schuljahres mit einem schönen Zeremoniell den Kindern überreicht werden. In einer kleinen Feier z.B. könnte auch klassenübergreifend mit Orchester und einer »Portfolio-Arbeiten-Ausstellung« zusammen mit den Eltern der Jahresabschluss festlich begangen

werden!

### *Beispiele für die Anregung zum Erarbeiten eines Epochenportfolios:*

»Liebe siebte Klasse, heute beginnen wir die Epoche zum Thema Gesundheitslehre. Wir werden in dieser Epoche miteinander vieles besprechen vom gesunden Essen bis hin zu Fragen der Sexualität und menschlicher Beziehungen. Hier an der Wandtafel seht ihr die Themen und die Lernziele aufgeschrieben. Weil jeder Mensch verschieden ist, werden auch am Schluss die Epochen-Portfolios sehr verschieden aussehen. Wichtig ist mir, dass am letzten Epochenstag, wenn wir den großen Epochenrückblick durchführen, auch all Eure Portfolios aufgelegt werden können. Ihr müsst also Eure Zeit und Arbeit sehr gut einteilen. Aus unserer Kartonagearbeit habt ihr noch eine Anzahl Kartondeckel zur Verfügung. Überlegt Euch das Format Eures Epochen-Portfolios und wie ihr die Schwerpunkte setzt. Bitte gebt mir morgen – dies ist Eure Hausaufgabe – ein klares Konzept ab, wie ihr euch das konkret vorstellt und wie ihr vorgehen wollt. ...«

»Liebe 9.-Klässler, ihr macht Euch viele Gedanken, auch kritische, wo ihr schulisch steht und ob ihr Euch damit im Leben und in einer weiteren Ausbildung bewähren könnt. Wir haben auf das Ende des Quartals Leute eingeladen, welche einmal Eure Leistungen etwas von außen anschauen wollen. Es ist ein Personalchef der Firma ..., eine Berufsberaterin und ein Professor der Universität Basel. Wie ihr es schon etwas aus früheren Schuljahren kennt, können Portfolios einen guten Einblick geben, was ihr leistet, gelernt habt und was Euer ganz individuelles Profil ein wenig zeigen kann. Nun müsst Ihr lernen, diese Portfolios in einem größeren Zusammenhang zu sehen, denn sie werden als Abschluss – nach der 10. Klasse – einmünden in ein erstes Abschlussportfolio nach zehn Schuljahren ...«

*Thomas Stöckli*

*Zum Autor:* Thomas Stöckli, Waldorflehrer in Solothurn/Schweiz, Mitinitiator der Regionalen Oberstufe Jurasüdfuss, Dozent an der Freien Hochschule für anthroposophische Pädagogik in Dornach.